

Die lebendige Chemie

Im Jahr 1867 gründete sich in Berlin die Deutsche Chemische Gesellschaft, die ältere der beiden Vorgängerorganisationen der Gesellschaft Deutscher Chemiker. Bevor es ab Januar 2017 losgeht mit dem Trubel des Jubiläumjahres, sollten ein paar nachdenkliche Worte nicht fehlen.

■ Chemie sei überall, heißt es immer. Und ich denke öfters mal darüber nach, ob das stimmt. Die vielen Geschenke, die an Weihnachten unterm Christbaum liegen: sicher alles Chemie. Der Baum selbst auch: Moleküle geben ihm Struktur, Farbe und Duft. Die Christbaumkugeln, das Lametta, die Strohsterne und die bemalten Zinnfiguren: Das passt alles zu unserem Konzept von der Chemie. Aber die Hingabe, die in einem Geschenk stecken kann, passt die auch zur Chemie? Das Wünschen eines Kindes? Die Erwartung, die Freude, die stille Nacht oder die heilige?

Ich meine, dass diese Dinge alle zusammen gehen können und müssen. Welche Chemie führt Gutes im Schilde, die nicht auch auf unsere Fähigkeit zu fühlen baut und auf die Ehrfurcht vor der Schöpfung? Diese Chemie nenne ich gerne die „lebendige Chemie“. Die Redaktion unserer



Blauen Blätter hat mir diesen Ausdruck in meinem Leitartikel im Januar gestrichen – zu pastoral und religiös konnotiert, so hieß es – und doch komme ich nun im Weihnachtsmonat Dezember wieder darauf zurück. Denn an Weihnachten hat man einen Wunsch frei.

Die lebendige Chemie ist wie die Kunst. Kreativität gehört dazu, die Fähigkeit, den göttlichen Funken einzufangen und der aufregende Geschmack des Erschaffens. Das Herauslösen eines neuen Gedankens mit einer Mischung aus Wissen, Begabung, Eigensinn und dem Sinn für das Große und Ganze. Das führt zu einem Produkt, das für andere von Bedeutung ist: ein Werk. Das Werk der Chemie kann zum Beispiel ein Molekül oder Material sein, ein Herstellungsprozess oder Wirkprinzip. Und wenn es „lebendig“ ist, kommt Freude auf!

Kreativität haben wir in der GDCh auch in das kommende Chemie-Jubiläumjahr fließen lassen und hoffen deshalb, dass wir alle zusammen, liebe Kolleginnen und Kollegen in der Chemie, 2017 unser „ChemieFest“ so freudig wie Weihnachten feiern können. In der Zwischenzeit wünsche ich Ihnen die Portion Muße, die jeder große Geist ab und zu nötig hat, um lebendig zu bleiben.

Thisbe K. Lindhorst



■ Ihr Lieblingsmolekül

Haben Sie ein Lieblingsmolekül? Vielleicht die Doppelhelix, das Chlorophyll, das H₂O oder ein ganz anderes?

Schreiben Sie es uns, denn im Jubiläumjahr 2017 möchten wir Ihre Lieblingsmoleküle vorstellen. Dazu sollten Sie neben einer Abbildung, des Moleküls eine kurze Begründung in maximal fünf Sätzen liefern, die nicht streng wissenschaftlich sein muss. Was immer Ihnen zu Ihrem Lieblingsmolekül einfällt, senden Sie es an: pr@gdch.de. Weitere Details finden Sie unter: www.gdch.de/molekuel.